



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE

>> **Klimaschutzinitiative Saarlouis**

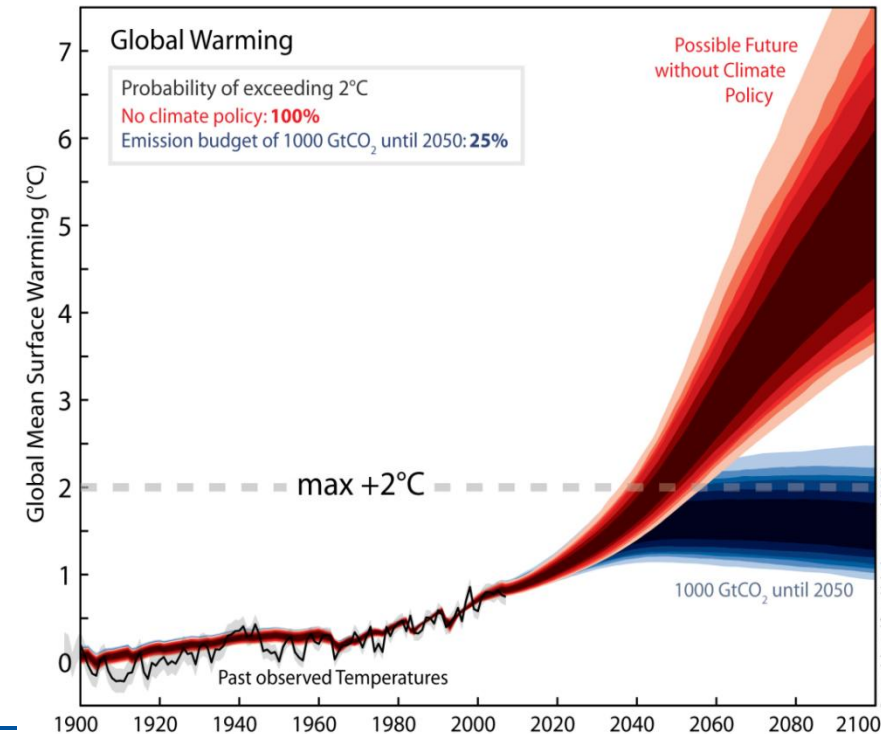
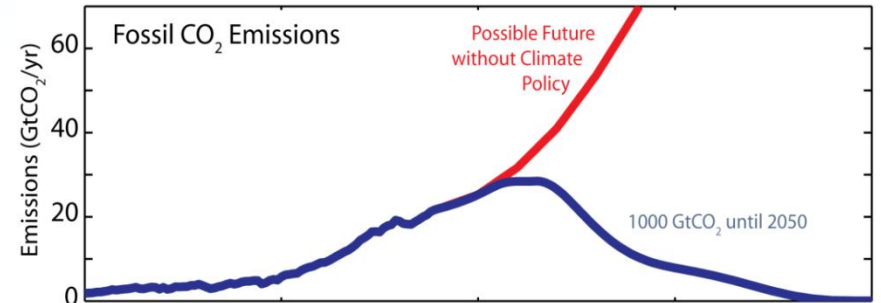
26.07.2012



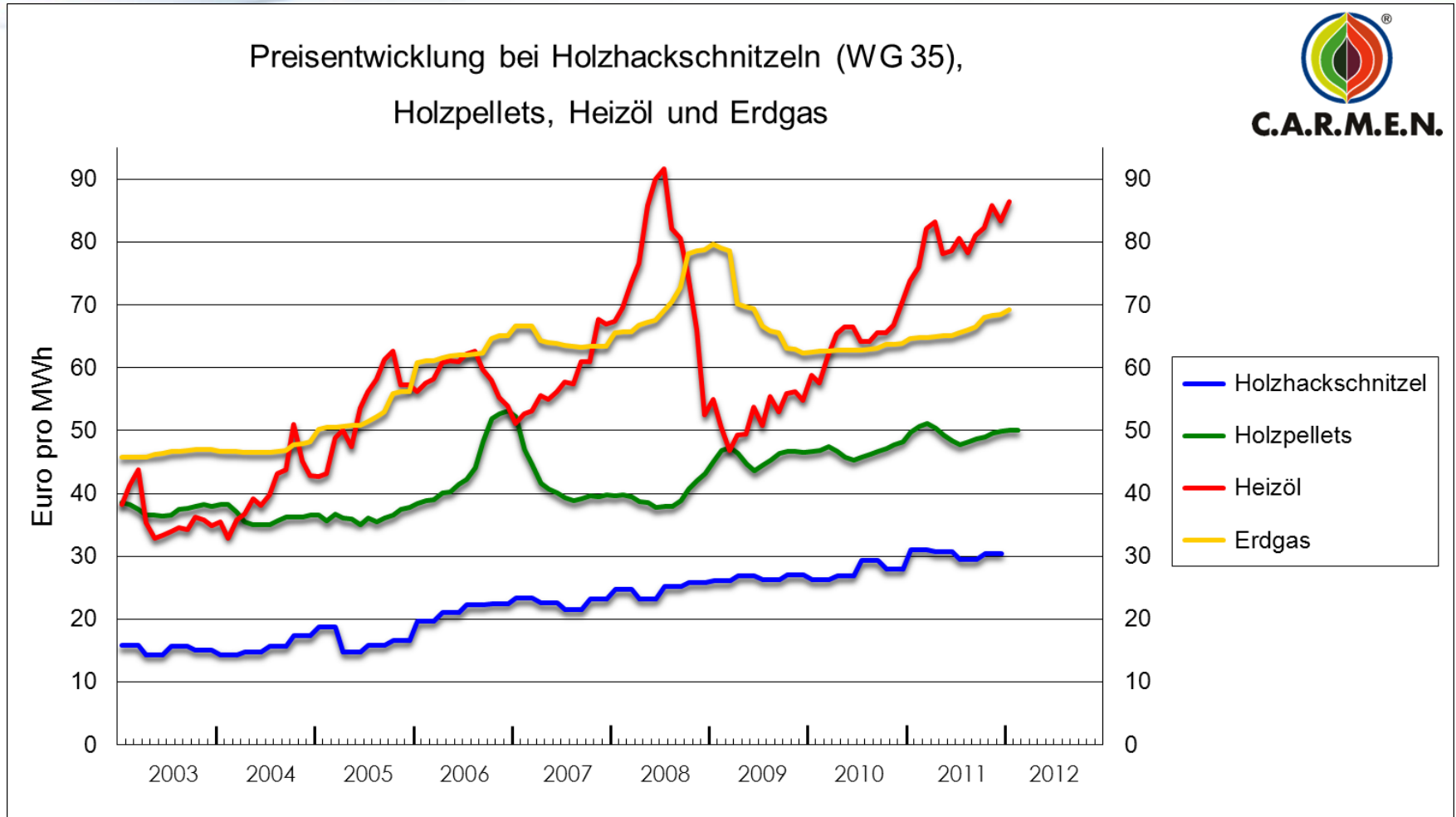
saarlouis
Pure Lebensfreude!

- 1 Auf dem Weg zur „Null-Emissionskommune“
- 2 Ausgangssituation und Handlungsbedarf
- 3 Möglichkeiten im Bereich **Erneuerbare Energien**
- 4 Möglichkeiten im Bereich **Energieeinsparung und -effizienz**
- 5 Möglichkeiten im Bereich **Mobilität und Verkehr**
- 6 Nächste Schritte

Globale Megatrends



Der Kostentreiber



Minderung der **THG-Emissionen**

- bis 2020: um 40 %
- bis 2030: um 55 %
- bis 2040: um 70 %
- bis 2050: um 80 - 95 %

Anteil **EE** an der Stromerzeugung

- bis 2020: 35 %
- bis 2030: 50 %
- Bis 2040: 65 %
- Bis 2050: 80 %

Anteil **EE** am Endenergieverbr.

- bis 2020: 18 %
- bis 2030: 30 %
- bis 2040: 45 %
- bis 2050: 60 %

Primärenergieverbrauch

- bis 2020: - 20 %
(Strom -10% / Wärme -20 %)
- bis 2050: - 50 %
(Strom 25 % / Wärme 80 %)

Kommunale Förderung im Rahmen der NKI

Nationale Klimaschutzinitiative

Kommunalrichtlinie

Bislang ca. 2.200 bewilligte Projekte

davon 893 Klimaschutzkonzepte

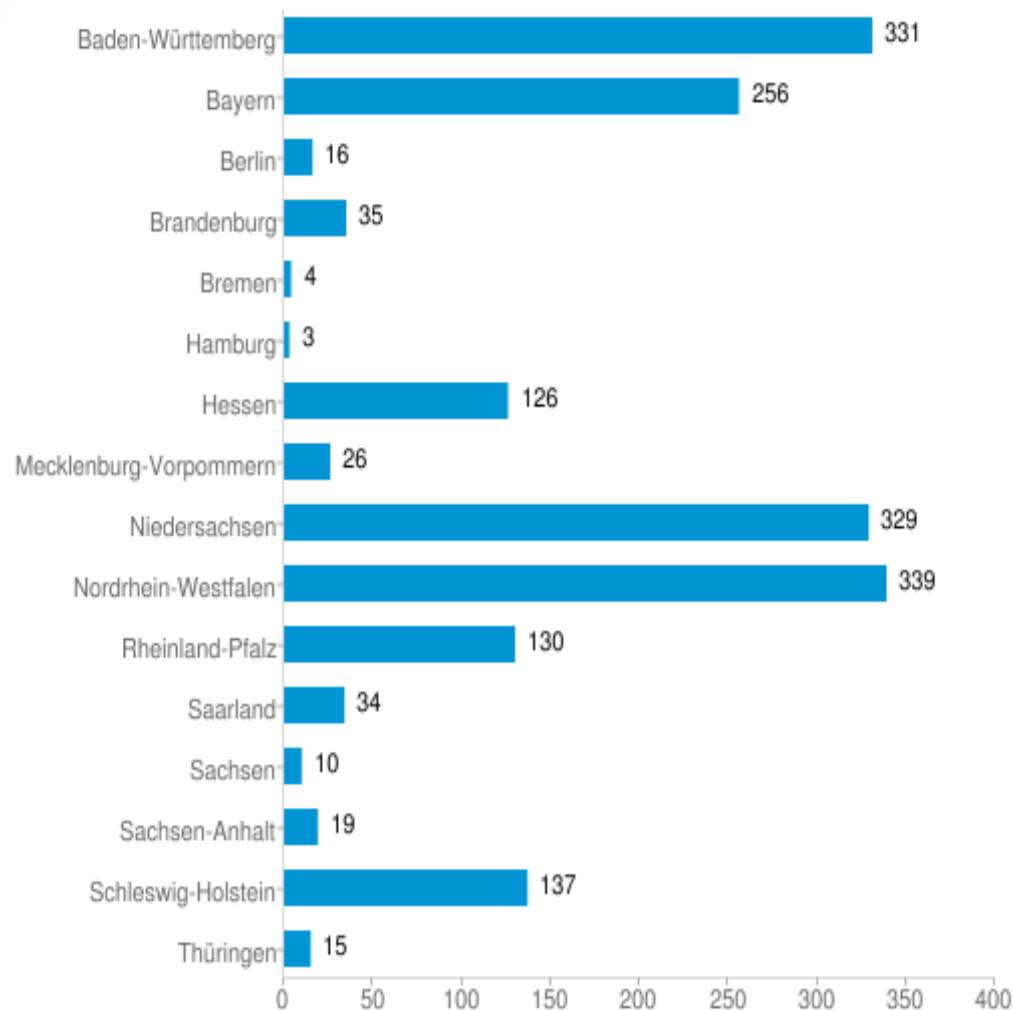
Mitteleinsatz: ca. 128 Mio. €

Aktuell: Wettbewerb kommunaler Klimaschutz (bis 25. Mai 2012)

Saarland:

34 Projekte davon 29 Konzepte

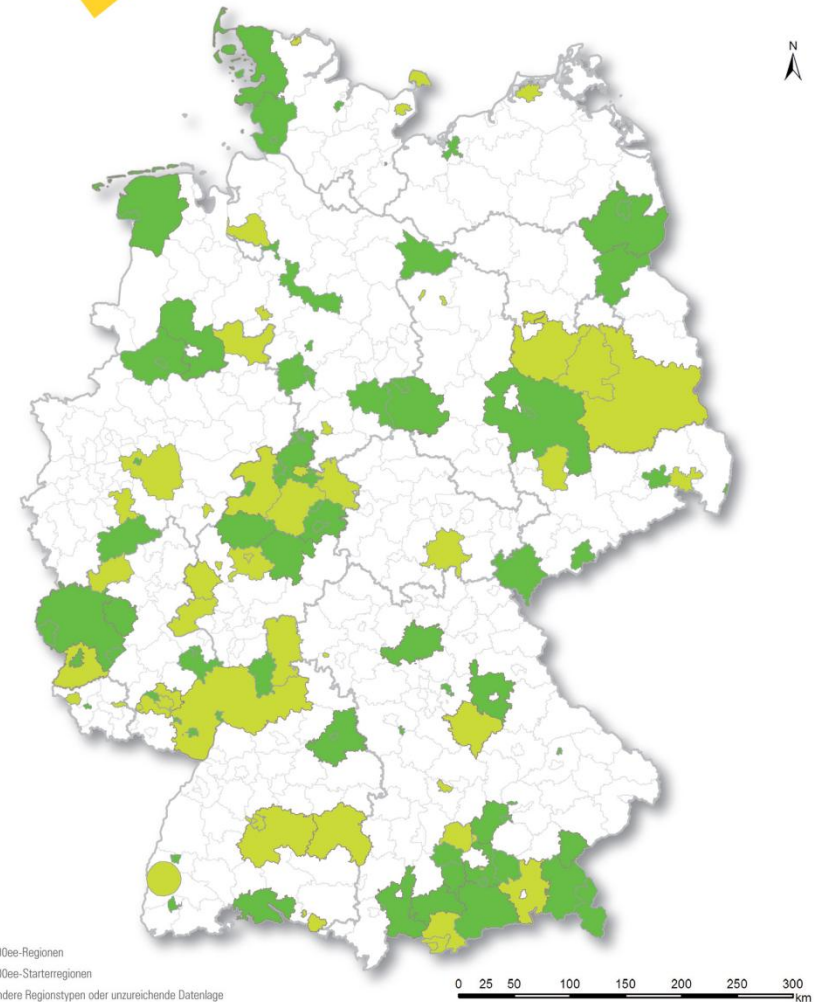
Quellen: ptj, difu, www.kommunaler-klimaschutz.de



100 % EE – Regionen

- **28,7 %** des Bundesgebietes lassen sich hier dazu rechnen
- **9,3 Mio. Menschen** wohnen in 100 % EE – Regionen
- **10,9 Mio. Menschen** wohnen in Starter-Regionen

Seit 2012 neue nationale Initiative
zu **Null-Emissions-Kommunen**
„Masterplan 100 % Klimaschutz“
Ziel: - 95 % CO₂ bis 2050



Die Null-Emissionskommune...

- mindert die THG-Emissionen innerhalb ihrer Gemarkung auf der Basis politischer Beschlüsse bis 2050 um 95 %
- führt ein systematisches Organisations- und Prozessmanagement ein, zur:
 - Ausschöpfung der Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Energiesparen und zur Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils
 - zur Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere aus regionalen Quellen,
 - und zur Schließung von regionalen Stoffkreisläufen
- legt zusätzlich zur THG-Minderung einen endenergiebezogenen Zielpfad fest (- 50 %)
- regt regionale Kreislaufwirtschaftsprozesse im Kontext eines systemischen Stoffstrommanagements an
- schafft Innovationen
- generiert regionale Wertschöpfung

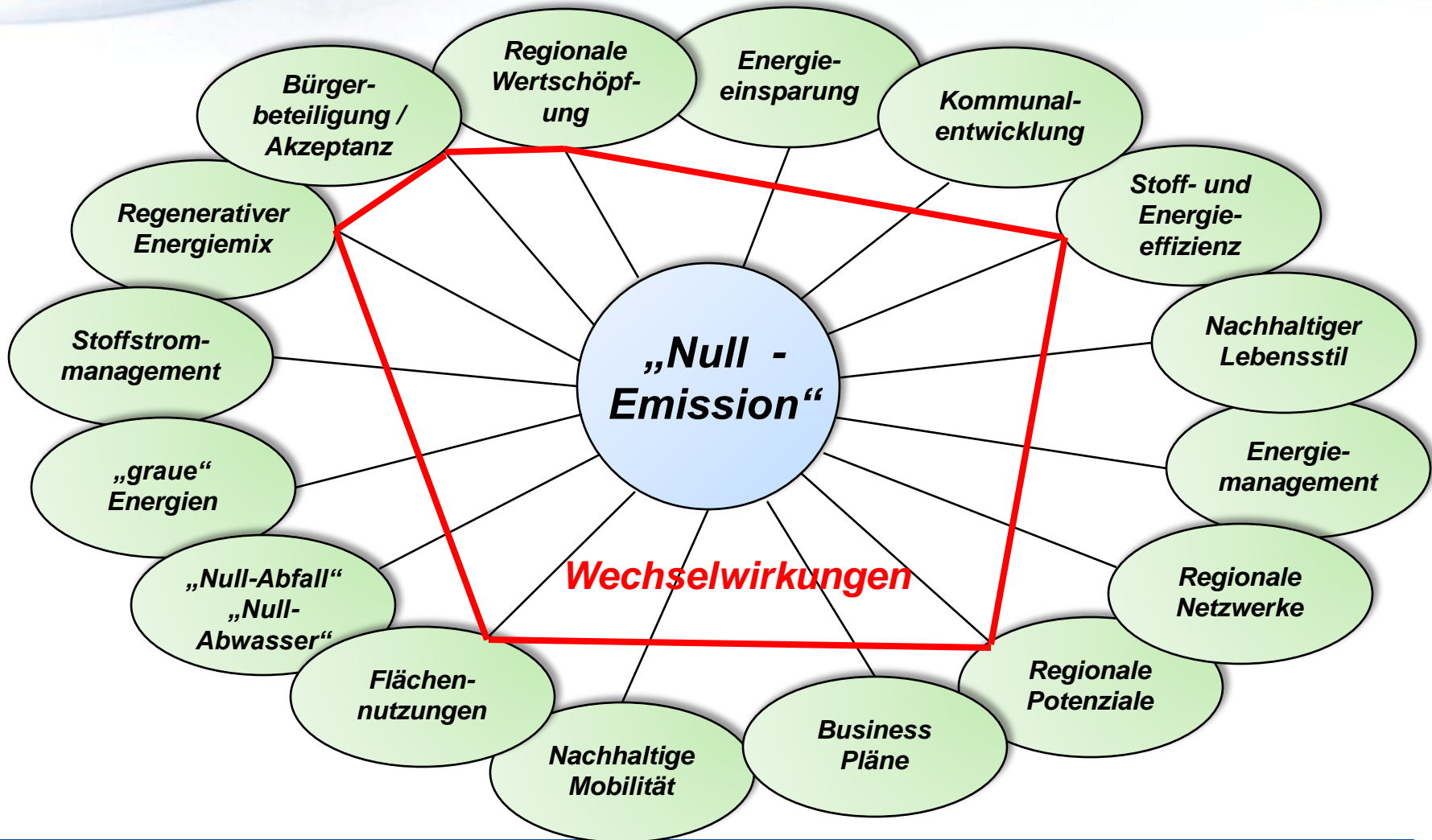
Elemente einer Null-Emissionsstrategie

- Schaffung eines intelligenten, **regenerativen Energiemixes** unter Berücksichtigung der regional nachhaltig verfügbaren Potenziale
- Reduzierung des **Energieverbrauches** durch **Effizienzverbesserungen** und **Änderungen im Nutzerverhalten**
- Vernetzung der Nachfrage- und Angebotsseite durch **intelligentes Energiemanagement**
- Ganzheitliches **regionales Stoffstrommanagement** zur optimierten Nutzung regionaler Ressourcen (inkl. Wasser, Abwasser, Abfall und thermische Emissionen → „Null-Abfall“ und „Null-Abwasser“)
- Innovative Ansätze für **Flächennutzungsstrategien** (inkl. Bauleitplanung) und die Integration der EE in das Landschaftsbild
- Nachhaltige **Mobilität** im Kontext optimierter regionaler Strukturen

Elemente einer Null-Emissionsstrategie

- Steigerung der **regionalen Wertschöpfung** mit positiven Arbeitplatzeffekten bei nachhaltiger Nutzung endogener Ressourcen
- Einbindung der nachhaltigen Energieversorgung als fester Bestandteil der **Kommunalentwicklung**
- Klimaschutz-orientiertes kommunales Marketing / Leitbildentwicklung → **Klimaschutz als Geschäftsmodell**
- Ausbau und Pflege von **Akteursnetzwerken** (Schlüsselakteure)
- aktive **Bürgerbeteiligung** / Einleitung von Identifikations- prozessen / Sensibilisierungsmaßnahmen
- Förderung eines **nachhaltigen Lebensstils**
- **Transparente Prozesse** sowie **Wissens- und Technologietransfer**
- Einbindung des öffentlichen, privaten und industriellen Bereiches

Komplexe Zusammenhänge



Eckpunkte Klimaschutzkonzept:

- Laufzeit: Oktober 2011 - Dezember 2012
- Kosten: 92.900 €
- Förderung: 65 % (PtJ) + 15 % (Saarland)
- Eigenmittel: 18.600 €
- Schwerpunkte:
 - Intensivierung der **Solarenergienutzung**
 - Inwertsetzung von privatem und kommunalem **Grünschnitt**
 - Gebäudesanierung und **Denkmalschutz**
 - Energiemanagement in **kommunalen Liegenschaften**
 - Schaufenster „**E-Mobilität**“
 - **Finanzierungs- und Bürgerbeteiligungsmodelle**
 - Wärmenutzung aus **Abwasser**

Vorstellung des Projektkonsortiums



Projektleitung Institut für ZukunftsEnergieSysteme gGmbH

- Erneuerbare Energien / Potenzialstudien
- Versorgung und Entsorgung (Strom, Wasser, Abfälle, etc.)
- Inventar Treibhausgasemissionen
- Entwicklung des Null-Emissionen Konzepts und Maßnahmenplans



Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH

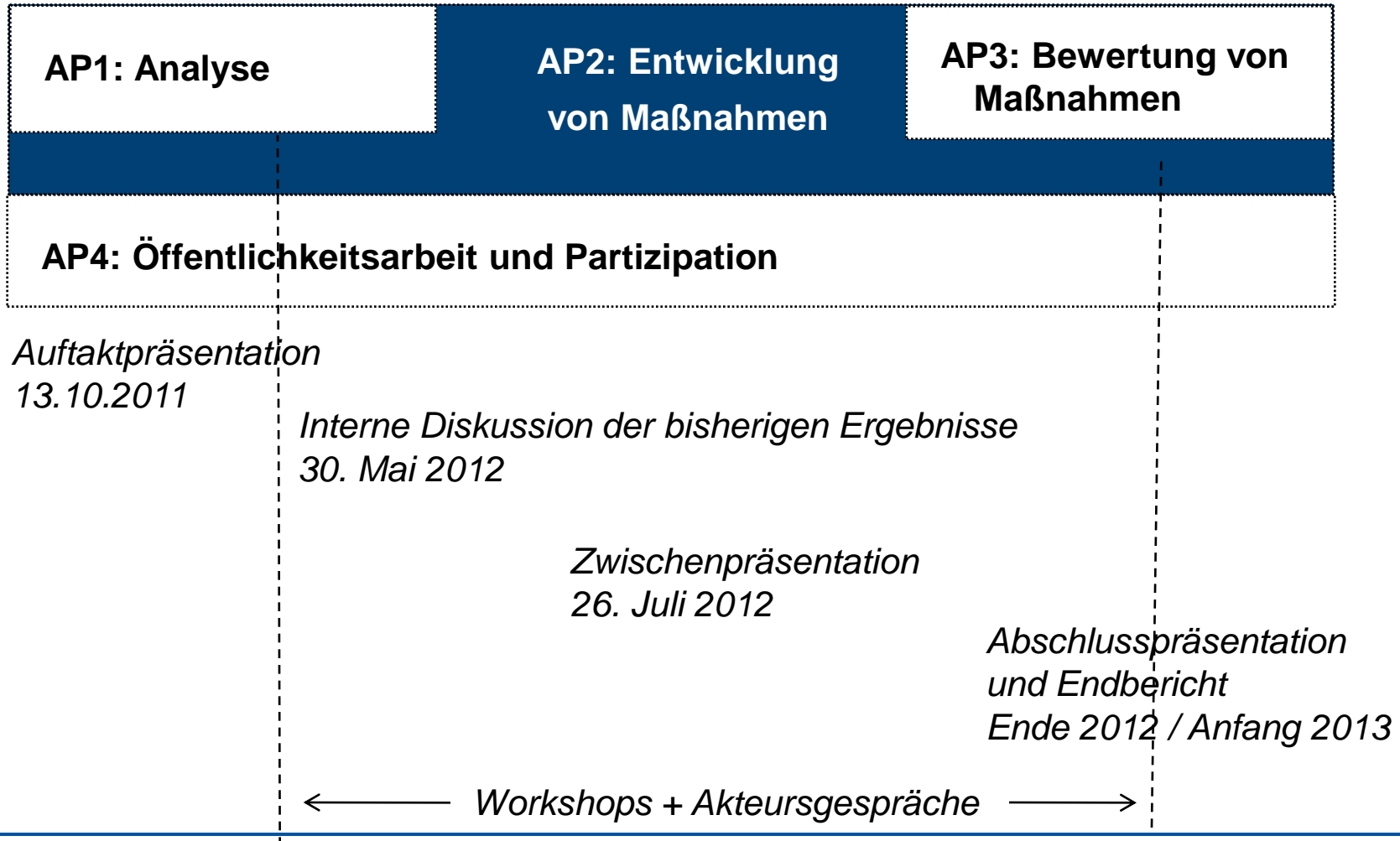
- Umweltberatung, Einführung von Managementsystemen, Energie- und Energieeffizienzberatung sowie Entwicklung von Energiekonzepten
- Aus- und Weiterbildung
- Entwicklung und Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse, Regionalmanagement



ATP Axel Thös PLANUNG

- Beschreibung der aktuellen Verkehrssituation
- Aufzeigen der verkehrsstrukturellen Handlungsdefizite im Stadtgebiet
- Gewichtung der feststellbaren Mängel/Klimaschutzanforderungen
- Aufstellen eines stadtbezogenen verkehrlichen Ziel- und Entwicklungsrahmens/ Klimaschutz

Arbeitspakete (AP) und Zeitplan

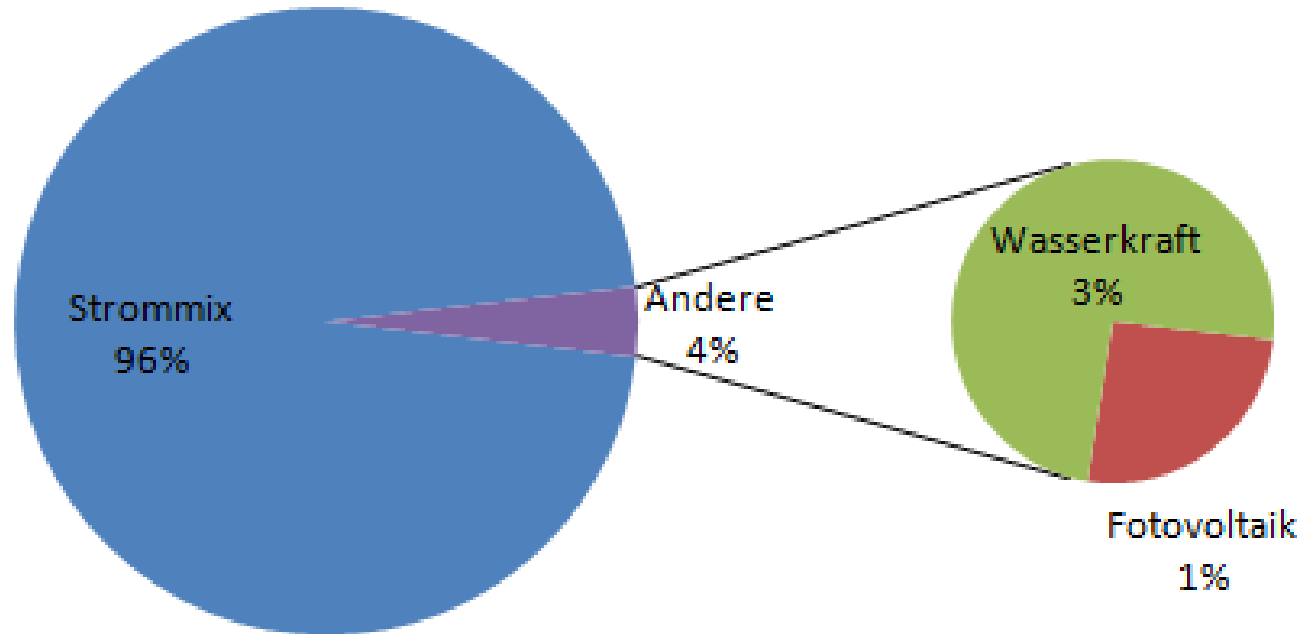


- 1 Auf dem Weg zur „Null-Emissionskommune“
- 2 Ausgangssituation und Handlungsbedarf
- 3 Möglichkeiten im Bereich Erneuerbare Energien
- 4 Möglichkeiten im Bereich Energieeinsparung und -effizienz
- 5 Möglichkeiten im Bereich Mobilität und Verkehr
- 6 Nächste Schritte

Demographischer Wandel in der Kreisstadt Saarlouis

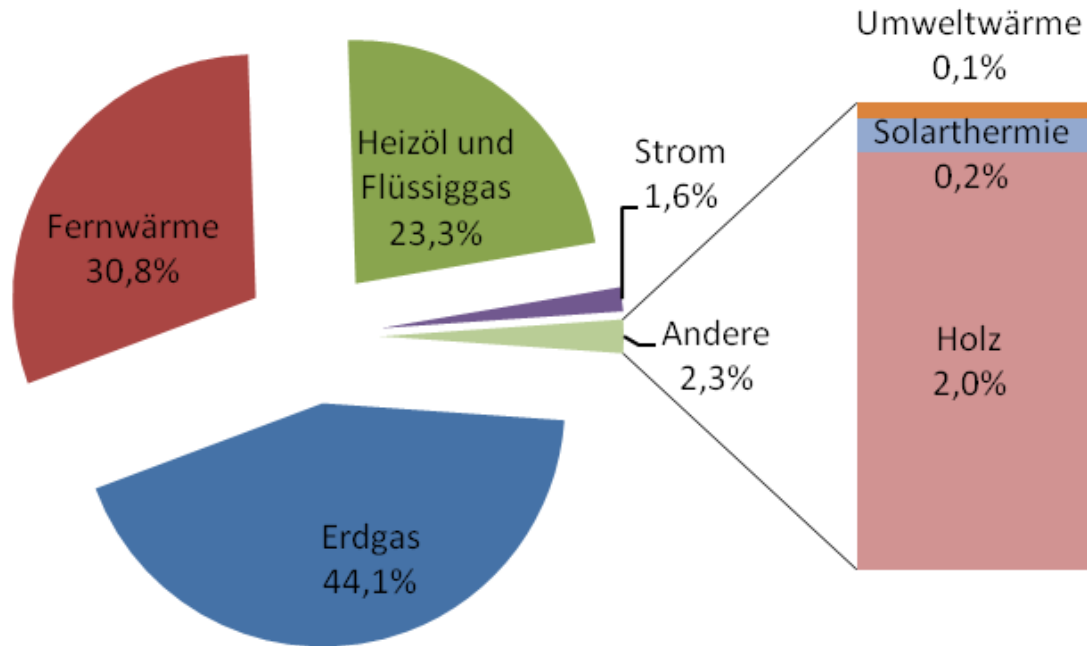


Derzeitige Stromversorgung der Kreisstadt Saarlouis



- Stromverbrauch liegt derzeit bei **210 Mio. kWh/a**
- **66 %** des Stromverbrauchs wird durch die **Industrie** verursacht
- Anteil der **erneuerbaren Energien** liegt bei etwa **4 %**

Derzeitige Wärmeversorgung der Kreisstadt Saarlouis



- **Wärmebedarf** ist um **24 %** seit 1988 auf **460 Mio. kWh/a** gestiegen
- **Fernwärmeverbrauch** hat sich seit 1988 um **80 %** erhöht
- **Erdgasverbrauch** hat sich seit 1988 um **40 %** erhöht
- **Heizölverbrauch** hat sich seit 1988 um **30 % verringert**

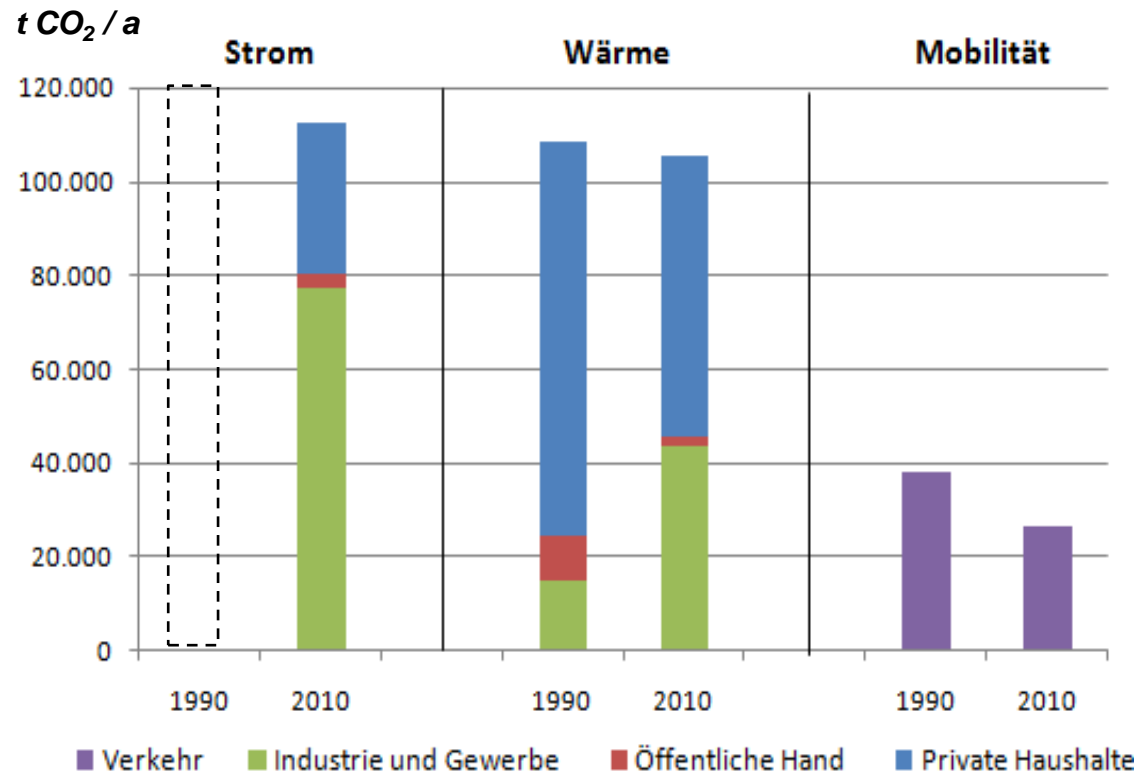
Ableitung des Handlungsbedarfs aus der CO₂-Bilanz

Handlungsfelder

- Energieeinsparung in **Wohngebäuden**, v.a. im Wärmebereich
- Effizienzsteigerung in der **Industrie** (Strom und Wärme)
- Ausbau der **erneuerbaren Energien**
- Energieeinsparung im kommunalen Bereich (**Vorbildfunktion der Stadt!!!**)
- **Mobilität und Verkehr**
- Etablierung eines Energie- und Klimaschutzmanagements in der Stadtverwaltung (v.a. in Form eines **Klimaschutzmanagers!!!**)

→ **Erhöhung der kommunalen Wertschöpfung**

CO₂-Bilanz der Kreisstadt Saarlouis



- 1 Auf dem Weg zur „Null-Emissionskommune“
- 2 Ausgangssituation und Handlungsbedarf
- 3 Möglichkeiten im Bereich **Erneuerbare Energien**
- 4 Möglichkeiten im Bereich **Energieeinsparung und -effizienz**
- 5 Möglichkeiten im Bereich **Mobilität und Verkehr**
- 6 Nächste Schritte

Potenziale im Bereich der Erneuerbaren Energien

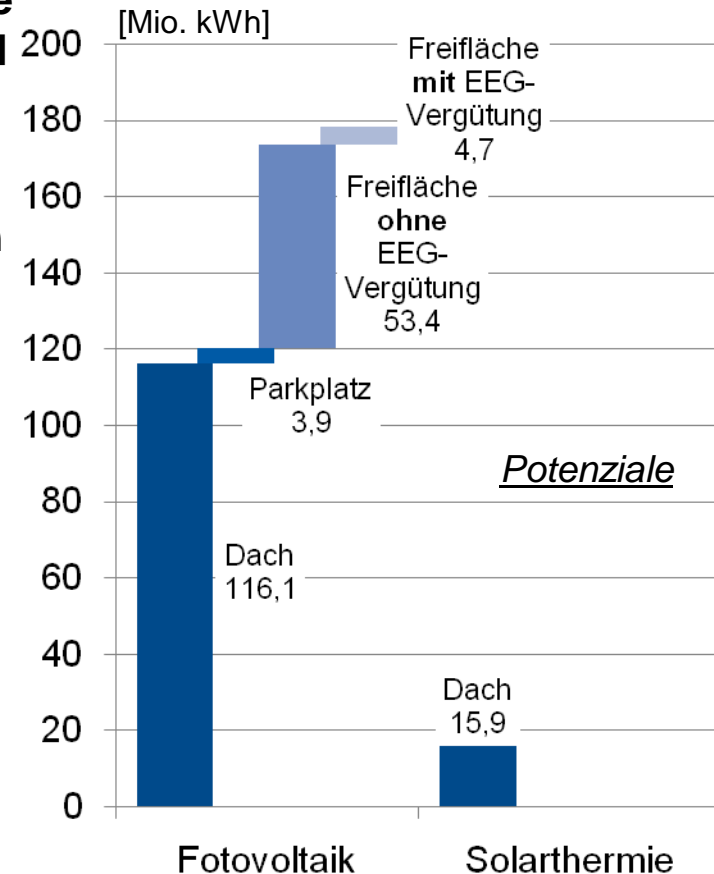
		Mio. kWh	Liter Heizöl*	Haushalte*	Bewertung
Solar	Fotovoltaik	178,1	17.500.000	50.000 elektrisch	++
	Solarthermie	15,9	1.600.000	1.100 thermisch	+
Wind	max. 4 x 3 MW**	21,6	2.100.000	6.100 elektrisch	0
Biomasse	Forstwirtschaft	1,7	170.000	120 thermisch	+
	Landwirtschaft	7,9	780.000	740 elektr. / 280 therm.	+
	Grünschnitt	3,0	295.000	300 thermisch	++
	Klärschlamm	0,2	20.000	20 elektr. / 10 therm.	-
	Bioabfälle	1,4	140.000	140 elektr. / 40 therm.	-
	Lebensmittelabfälle	0,9	90.000	80 elektr. / 20 therm.	-
Abwärme	Abwasser	Insgesamt sind 10 km Straße als geeignet einzustufen, das Abwärmepotenzial ist derzeit jedoch nicht quantifizierbar			+
Gesamt		230,7	22.695.000	57.080 elektrisch 1.870 thermisch	

* Heizöl: 10,2 kWh/l, Heizenergiebedarf 14.148kWh pro Haushalt, Strombedarf 3.557kWh pro Haushalt in Saarlouis

** 1.800 Volllaststunden

Möglichkeiten zur solaren Energiegewinnung

- Freiflächen-Fotovoltaikanlagen auf dem **Firmengelände der Dillinger Hütte** und dem **Firmengelände von Ford**
- Freiflächen-Fotovoltaikanlagen auf **Acker- und Grünlandflächen** (*keine EEG-Vergütung!!*)
- Solare Parkplatzüberdachung auf den **Parkplätzen von Ford** in Kombination mit Elektro-Mobilität
- Fotovoltaikanlagen auf **kommunalen Liegenschaften** (Potenzialanalyse 2005)
- Fotovoltaik- und Solarthermieranlagen auf **privaten Wohngebäuden** (Solardachkataster)
- Fotovoltaikanlagen auf **größeren Firmendächern**
- Fotovoltaik- und Solarthermieranlagen auf den Dächern der **Bundeswehrkasernen**
- Freiflächen-Fotovoltaikanlagen auf **Truppenübungsplatz der Bundeswehr** (früh. ab 2020)



Fotovoltaische Stromerzeugung durch Großflächenanlagen

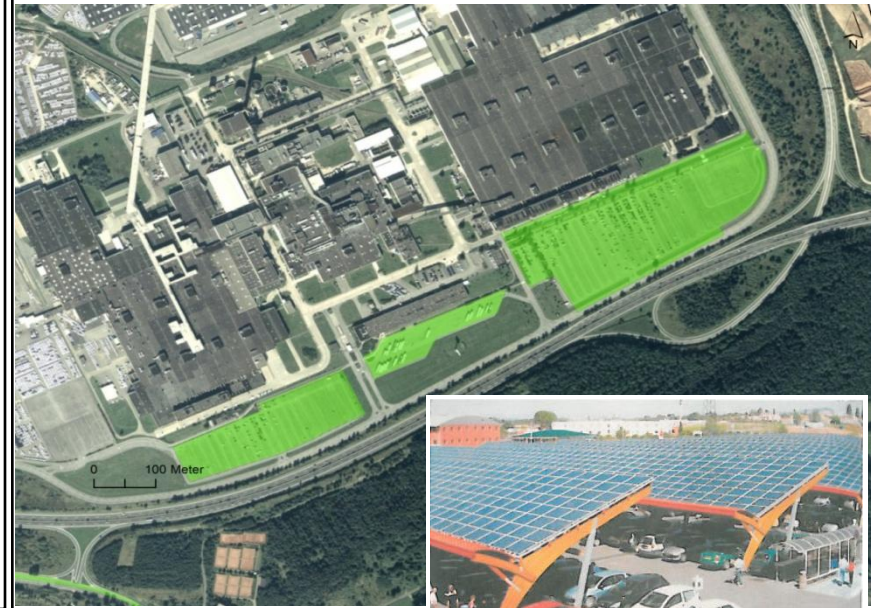


Bsp.1: Firmengelände Dillinger Hütte

- Im Bereich von Schienen (etwa 10,5 ha)
- Energiepotenzial von **4 Mio. kWh/a** pro Jahr
- Entspricht Strombedarf von 1.100 Haushalten
- CO₂-Einsparung von **2.300 t CO₂** pro Jahr

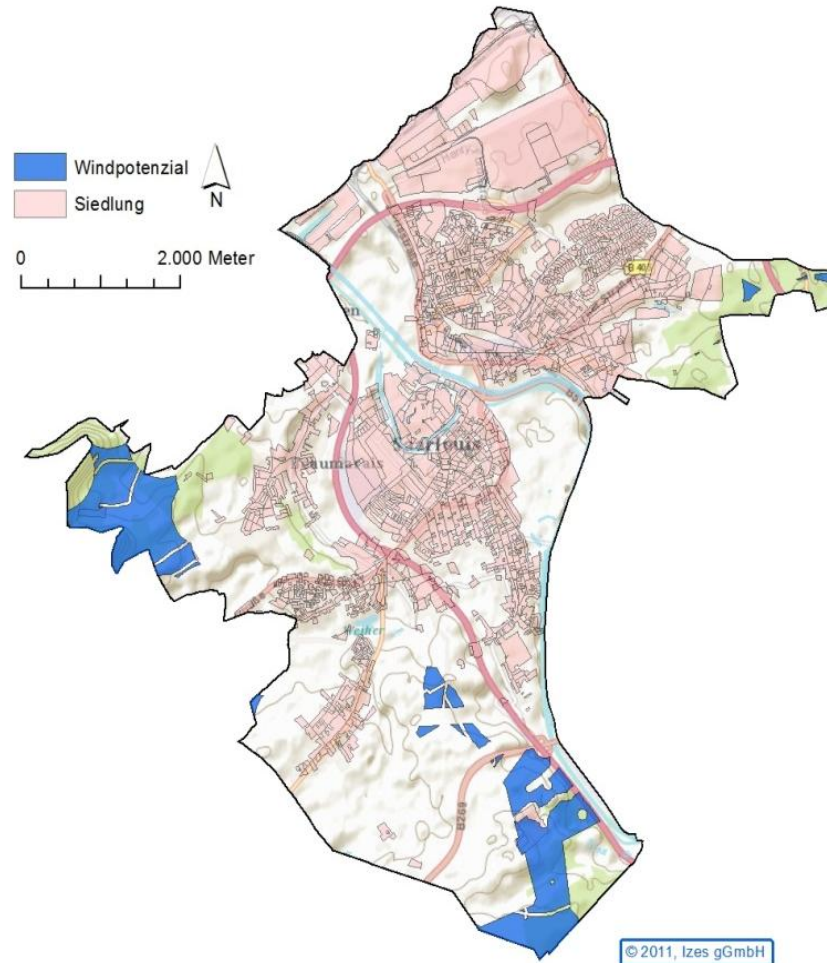
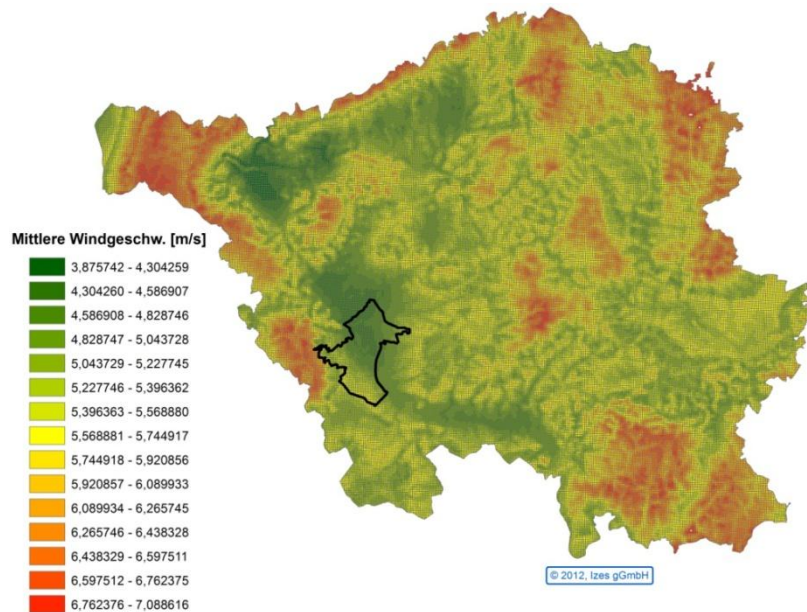
Bsp.2: Firmengelände Ford

- Solare Parkplatzüberdachung (10,3 ha)
- Energiepotenzial von **3,9 Mio. kWh/a**
- Entspricht Strombedarf von 1.100 Haushalten
- CO₂-Einsparung **2.200 t CO₂** pro Jahr



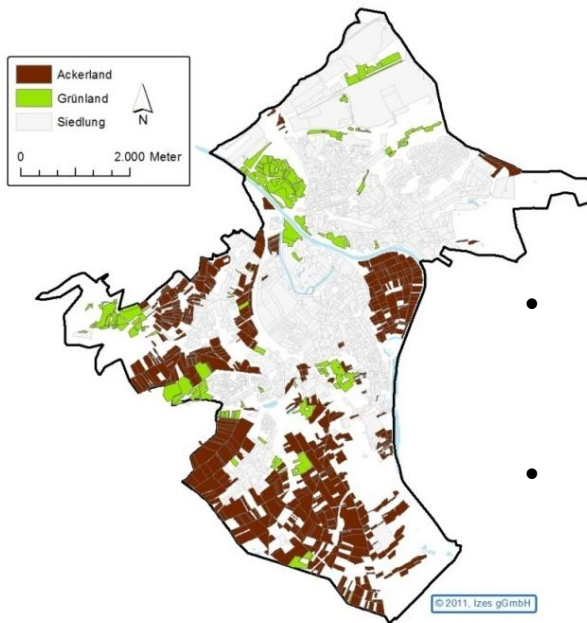
Möglichkeiten der Windenergienutzung

- **Keine optimalen Standorte** im Stadtgebiet
- Mögliche Einzelstandorte auf kleineren, stadteigene Flächen zwischen Hülzweiler und Saarwellingen
- SW SLS prüft Eignung am Lisdorfer Berg
- Flächen auf dem Truppenübungsplatz sind frühestens ab 2020 verfügbar

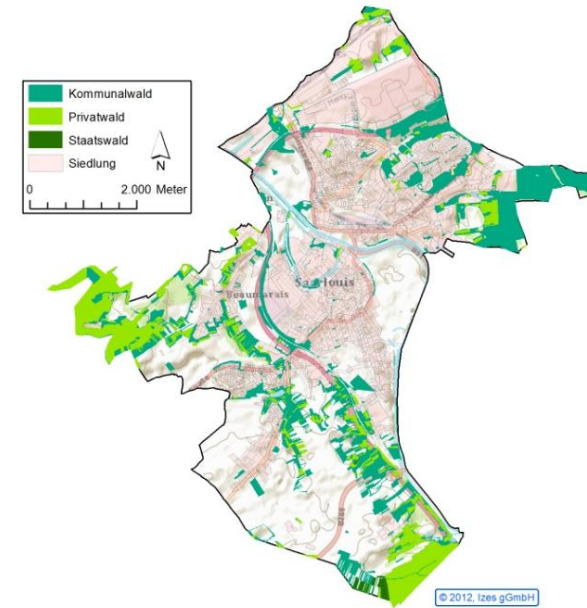


Möglichkeiten der Biomassenutzung

- **Forstwirtschaft:** 706 ha Wald bestehend aus 10 % Staats-, 41 % Privat- und 49 % Kommunalwald
- daraus ergibt sich ein nachhaltiges Energieholzpotenzial von:
 - **800 Erntefestmeter bzw. 170.000 l Heizöläquivalent**



- **Landwirtschaft:** 915 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, bestehend aus 235 ha Grünland, 680 ha Ackerland (davon 121 ha Gemüsebau)
- Daraus ergibt sich ein nachhaltiges Energiepotenzial von:
 - **7,9 Mio. kWh Primärenergie bzw. 780.000 Liter Heizöläquivalent**



Möglichkeiten der Biomassenutzung

- **Grünschnitt:** Öffentliche Sammelstelle für Grünschnitt und Gartenabfälle am „Lisdorfer Berg“; Materialanfall von etwa 23.000 m³ (Grün-) bzw. 3.500 t (Schredder-)Material, Holzige Anteil liegt bei 35%,
daraus ergibt sich ein nachhaltiges Energieholzpotenzial von:
 - **3,0 Mio. kWh Primärenergie bzw. 295.000 Liter Heizöläquivalent**



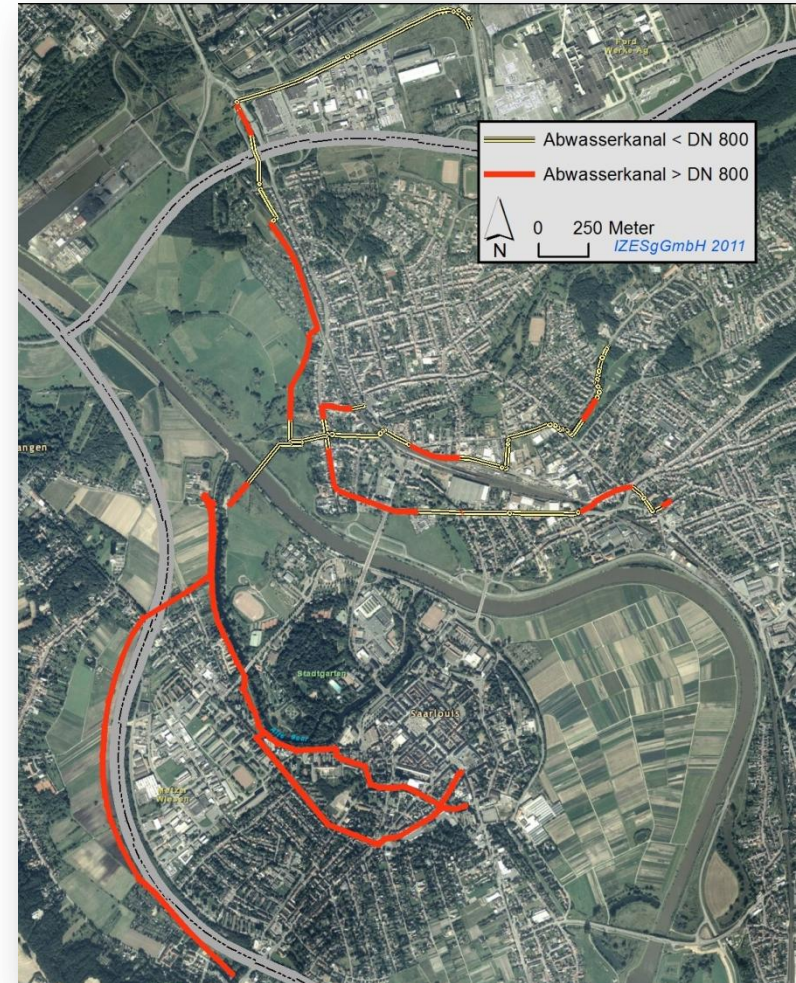
- Errichtung eines **kommunalen Biomassehofes am Lisdorfer Berg** zur Aufbereitung des kommunalen und privaten Grünschnitts über Sortierung, Zerkleinerung und Siebung
- Verwertung des Materials in einer kommunalen **Biomasse-Heizungsanlage am Standort der NBS** (Informationsaustausch mit Rhein-Hunsrück-Entsorgung, 5. Juni)
- **keine Konkurrenz** zu bestehenden Nutzungen
- Erhöhung der **regionalen Wertschöpfung**

- 1 Auf dem Weg zur „Null-Emissionskommune“
- 2 Ausgangssituation und Handlungsbedarf
- 3 Möglichkeiten im Bereich **Erneuerbare Energien**
- 4 Möglichkeiten im Bereich **Energieeinsparung und -effizienz**
- 5 Möglichkeiten im Bereich **Mobilität und Verkehr**
- 6 Nächste Schritte

Nutzung der Umweltwärme aus Abwasser

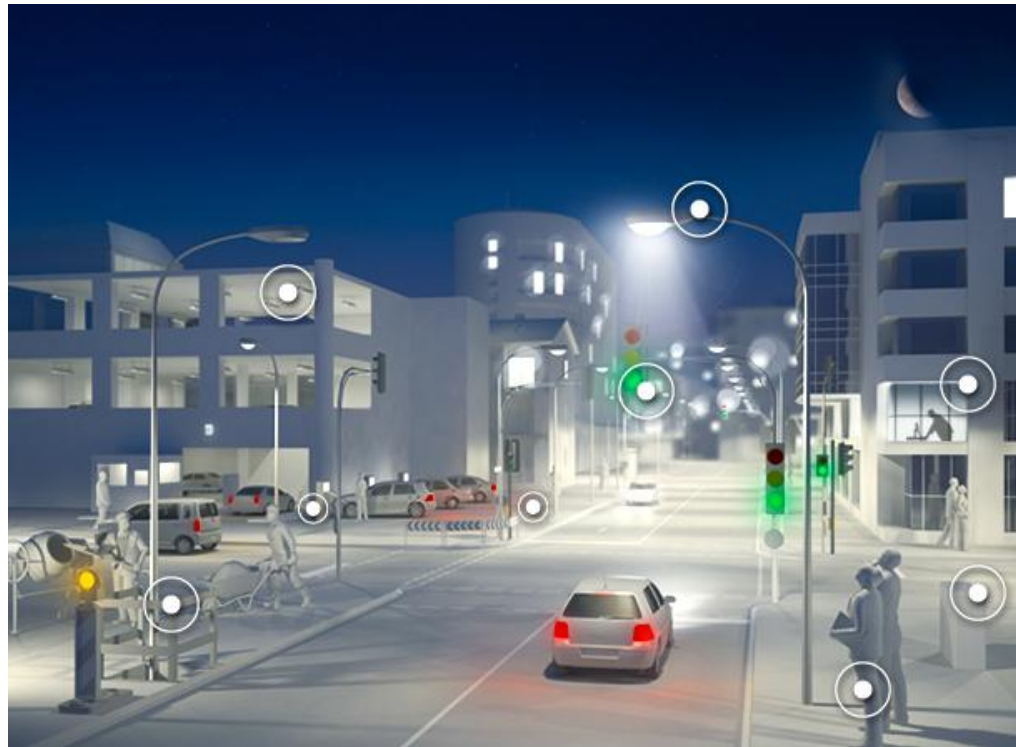
Wärme aus Abwasser

- Das Abwasser – insbesondere im innerstädtischen Bereich – weist ganzjährig eine Temperatur auf, die genutzt werden könnte.
- In Saarlouis besteht auf **10.470 m Kanallänge** das Potenzial zum Einbau einer Abwasser-Wärmepumpe.
- Derzeit werden die anstehenden **Sanierungen im Kanalbereich** mit möglichen **Nutzern der Abwärme** im Stadtgebiet abgeglichen.



Sanierung der Straßenbeleuchtung

- Sanierung der kommunalen **Straßenbeleuchtung** nach den Vorgaben der Öko-Design-Richtlinie; 5.000 Leuchten müssen offiziell noch bis 2015 ausgetauscht werden
- Möglichkeit des **Einspar-Contractings** zur Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen



Quelle: KfW

Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Gebäudebereich

Gebäudebezeichnung	Netto-grundfläche	STROMVERBRÄUCHE				WÄRMEVERBRÄUCHE					
		Verbrauch kWh/a	kWh/m ² NGFa	Faktor im Vergleich zum Mittelwert EnEV2009	Verbrauch kWh/a	kWh/m ² NGFa	Faktor im Vergleich zum Mittelwert EnEV2009				
Hallenbad	4357	707.345	162	1,05	1.948.960	447	1,05				
Campinggebäude "Dr. Dadder"	645	20.047	31	1,04	73.569	114	0,84				
Feuerwache Innenstadt	2189	68.940	31	1,57	329.240	150	1,50				
Sporthalle "Am Stadgarten"	3289	70.494	21	0,86	254.680	77	0,70				
Mehrzweckhalle Vogelsang	784	89.545	114	4,57	82.413	105	0,96				
Haus Friedensstrasse	1312	18.511	14	0,71	78.970	60	0,75				
Haus "Koch"	1261	30.457	24	1,21	97.915	78	0,97				
Museum "Haus Ludwig"	1020	20.023	20	0,49	78.996	77	1,03				
Jugendverkehrsschule	248	3.125	13	0,63	36.306	146	1,63				
JUZ (im EG Parkhaus)	1327	33.040	25	0,83	107.269	81	0,60				
Kanuheim Undine	1347	5.649	4	0,14	140.721	104	0,77				
Kaserne VI Museum+Bibliothek	3758	39.364	10	0,26	175.900	47	0,85				
Kinderhort "Metzer Wiesen"	696	18.656	27	1,34	95.186	137	1,24				
KITA "Metzer Wiesen"	769	10.686	14	0,69	111.697	145	1,32				
Institut für aktuelle Kunst	189	11.811	63	3,13	28.820	153	2,35				
St. Ludwig Schule+Turnhalle	3321	25.382	8	0,76	246.700	74	0,71				
Rathaus Saarlouis & Haus "Gottschalk"	6324	243.786	39	1,29	590.390	84	0,99				
Schule "Im Vogelsang"	7642	89.545	12	1,17	629.412	82	0,78				
Halle "In den Fliesen"	2180	104.979	48	1,93	267.760	123	1,12				
Sportplatz Saarlouis	411	11.120	27	0,90	37.953	92	0,68				
Theater am Ring	7717	53.691	7	0,35	693.071	90	1,38				
Kindergarten Römerberg, Roden	718	13.561	19	0,94	92.597	129	1,17				
Kulturhalle Roden	3309	80.222	24	0,97	428.801	130	1,18				
Grundschule+ Sporthalle Römerberg	2658	44.295	17	1,67	357.746	135	1,28				
Sportplatz Roden	207	4.843	23	0,78	28.428	137	1,02				
Sportplatz Roden Nord	322	31.892	99	3,30	72.533	225	1,67				
Clubheim LAC	226	3.724	16	0,55	6.640	29	0,22				
Grundschule&Festsaal "Im alten Kloster"	2506	12.596	5	0,50	295.485	118	1,12				
Sporthalle "Im alten Kloster"	804	17.278	21	0,86	53.972	67	0,61				
Sportplatz "Großer Sand" Fraulautern	301	11.840	39	1,31	104.245	346	2,57				
Sporthalle Fraulautern, Tauchsportclub&Karneval	212	1.038	5	0,16	10.852	51	0,38				
Vereinshaus Fraulautern	1397	57.232	41	1,37	183.605	131	0,97				
Feuerwache West	1324	19.726	15	0,74	189.103	143	1,43				
Mehrzweckhalle Beamermais	661	21.532	33	1,30	232.191	351	3,20				
Neuer Betriebshof	5725	118.881	21	0,32	629.996	110	1,00				
Schule und alte Turnhalle Beamermais	1902	24.333	13	1,28	264.584	139	1,33				
Sportplatz Beamermais	162	14.100	87	2,91	57.311	355	2,63				
ehem. Feuerwehrgerätehaus Picard, jetzt Lager	79	696	9	0,44	0	0	0,00				
Kindertagesstätte Picard	560	15.900	28	1,42	105.149	188	1,71				
Kunstschule Picard	736	6.633	9	0,45	73.649	100	1,11				
Mehrzweckhalle Picard	604	14.935	25	0,99	93.735	155	1,41				
Sportplatz Picard	172	9.191	54	1,78	49.030	286	2,12				
Feuerwache Lisdorf	497	393	1	0,04	46.129	93	0,93				
Fort Rauch	167	3.524	21	0,71	41.140	247	1,83				
Mehrzweckhalle Prof.Ecker Schule	1180	31.980	27	1,08	274.559	233	2,11				
Professor Ecker Schule	2811	15.611	6	0,56	326.435	116	1,11				
Sportplatz Lisdorf	162	10.525	65	2,17	20.117	125	0,92				
Don Bosco Schule Neuforweiler	1014	5.013	5	0,49	56.300	56	0,53				
Kindergarten Neuforweiler	245	4.180	17	0,85	65.488	267	2,43				
Mehrzweckhalle Neuforweiler	585	4.180	7	0,29	65.488	112	1,02				
Sportplatz Neuforweiler	162	1.569	10	0,32	27.633	171	1,27				
Feuerwache Ost	1082	77.630	72	3,59	104.950	97	0,97				
Grundschule Steinrausch	1135	18.835	17	1,66	152.870	135	1,28				
KITA Steinrausch	931	26.705	29	1,43	158.810	171	1,55				
Steinrauschhalle	5265	76.026	14	0,58	214.080	41	0,37				
Gesamtenergieverbrauch Bereich Strom in kWh		2.476.815				Gesamtenergieverbrauch Bereich Wärme in kWh		10.929.579			
Gesamtenergiebedarf in kWh											
13.406.394											

- gering investive, schnell umzusetzende Maßnahmen:
 - Nutzerverhalten anpassen
 - Regelung anpassen
- Nachrüstpflichten gemäß EnEV beachten!
- Sanierung der Gebäude gemäß EnEV
 - ➔ kann höher investiv sein
- Gebäude mit hoher Auslastung und hohem Wärmebedarf vorrangig sanieren
- Bauphysikalische Betrachtung stets integrieren

Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Gebäudebereich

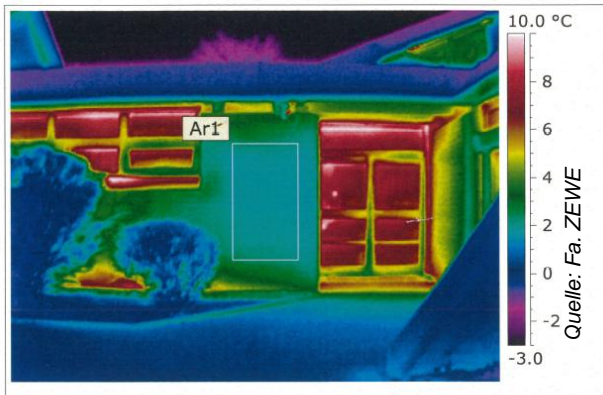
KITA STEINRAUSCH

- Baujahr 1979; Erweiterung 1984
- Bausubstanz entsprechend den Baujahren
- Einsparpotentiale werden in gesamtheitlicher Berechnung genauer untersucht
- Dachsanierung bereits von Stadt SLS angedacht
- Thermografie durchgeführt um Schwachstellen bes. im Bereich Betonbrüstungen und Ringanker sichtbar zu machen



Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Gebäudebereich

KITA STEINRAUSCH



Betrachtung von außen

Betrachtung von innen

Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Gebäudebereich

KUNSTSCHULE PICARD

- Baujahr 1952
- Bausubstanz teilweise mangelhaft



- hohe Einsparpotenziale bei umfassender Sanierung
- Einsparpotentiale werden in gesamtheitlicher Berechnung genauer untersucht

Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Gebäudebereich

MEHRZWECKHALLE PICARD



- Untersuchung der Gebäude ohne vertiefte gesamtheitliche Berechnung
- Schwachstellenanalyse der Gebäudehülle und Anlagentechnik aufgrund offensichtlicher Mängel und Sichtung von Planungsunterlagen
- Analyse der Energieverbräuche
- Handlungsempfehlungen / Sanierungsempfehlungen

KITA RÖMERBERG



Möglichkeiten zur Energieeinsparung mittels Energiemanagement

Einführung eines
Managementsystems

**DIN EN 16001/
ISO 50001**

EMAS/ ISO 14001



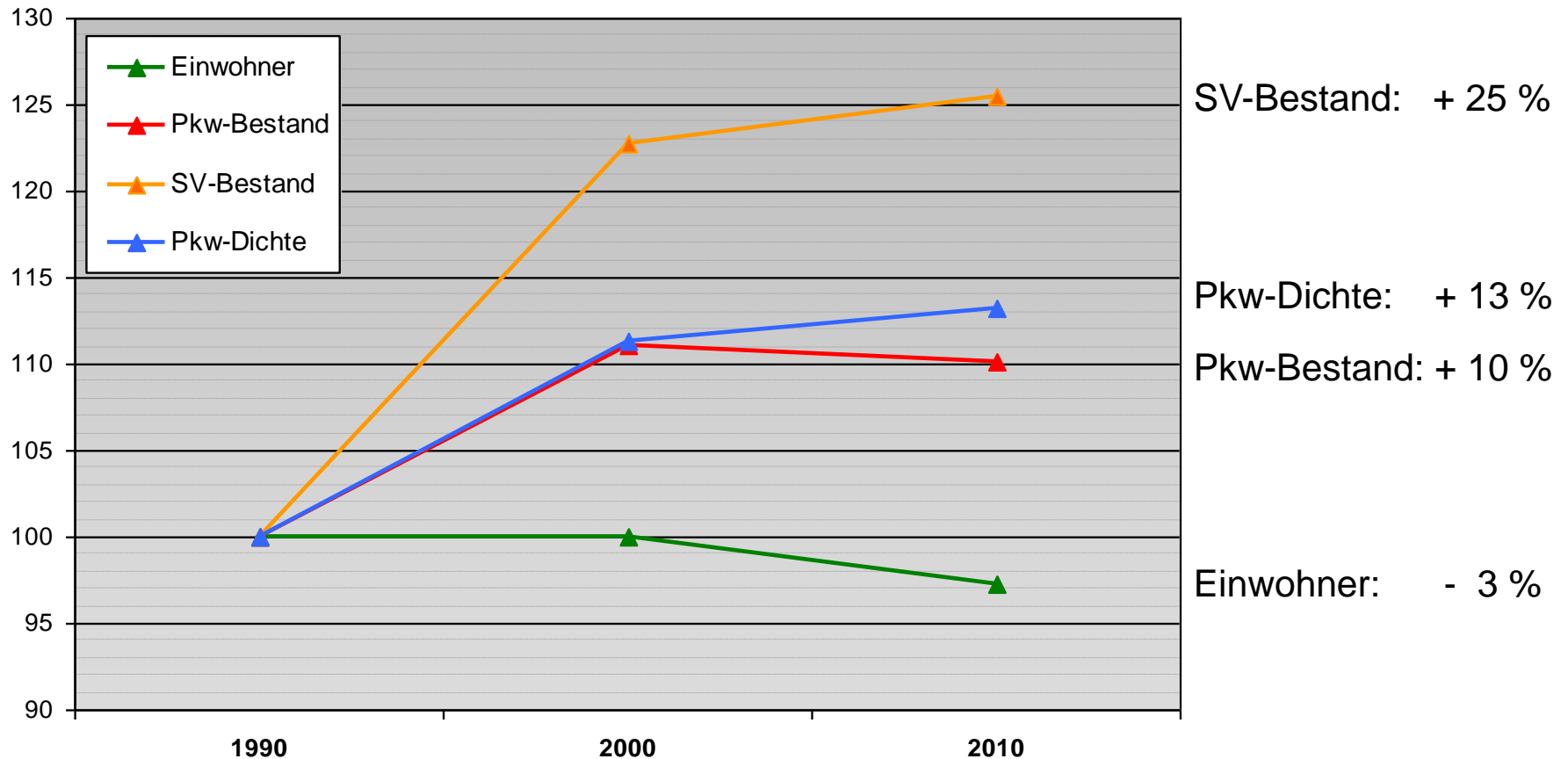
Quelle: Leitfaden UBA

- 1 Auf dem Weg zur „Null-Emissionskommune“
- 2 Ausgangssituation und Handlungsbedarf
- 3 Möglichkeiten im Bereich **Erneuerbare Energien**
- 4 Möglichkeiten im Bereich **Energieeinsparung und -effizienz**
- 5 Möglichkeiten im Bereich **Mobilität und Verkehr**
- 6 Nächste Schritte

4. Möglichkeiten im Bereich Mobilität und Verkehr - Analyse




Daten zu Mobilität und Verkehr: Pkw-Bestand und Pkw-Dichte steigen









































































Relative Veränderungen seit 1990



Möglichkeiten im Bereich Mobilität und Verkehr - Analyse

Analyse der Raum- und Verkehrsdaten

-  hohe verkehrliche Klimarelevanz
-  mittlere verkehrliche Klimarelevanz
-  niedrige verkehrliche Klimarelevanz

Stadtteil	Einw.	Grundv.	Medizin	Schule	Freizeit	Arb.pl.	ÖPNV	Parken	MIV
Innenstadt									
Beaumarais									
Fraulautern									
Lisdorf									
Neuforweiler									
Picard									
Roden									
Steinrausch									

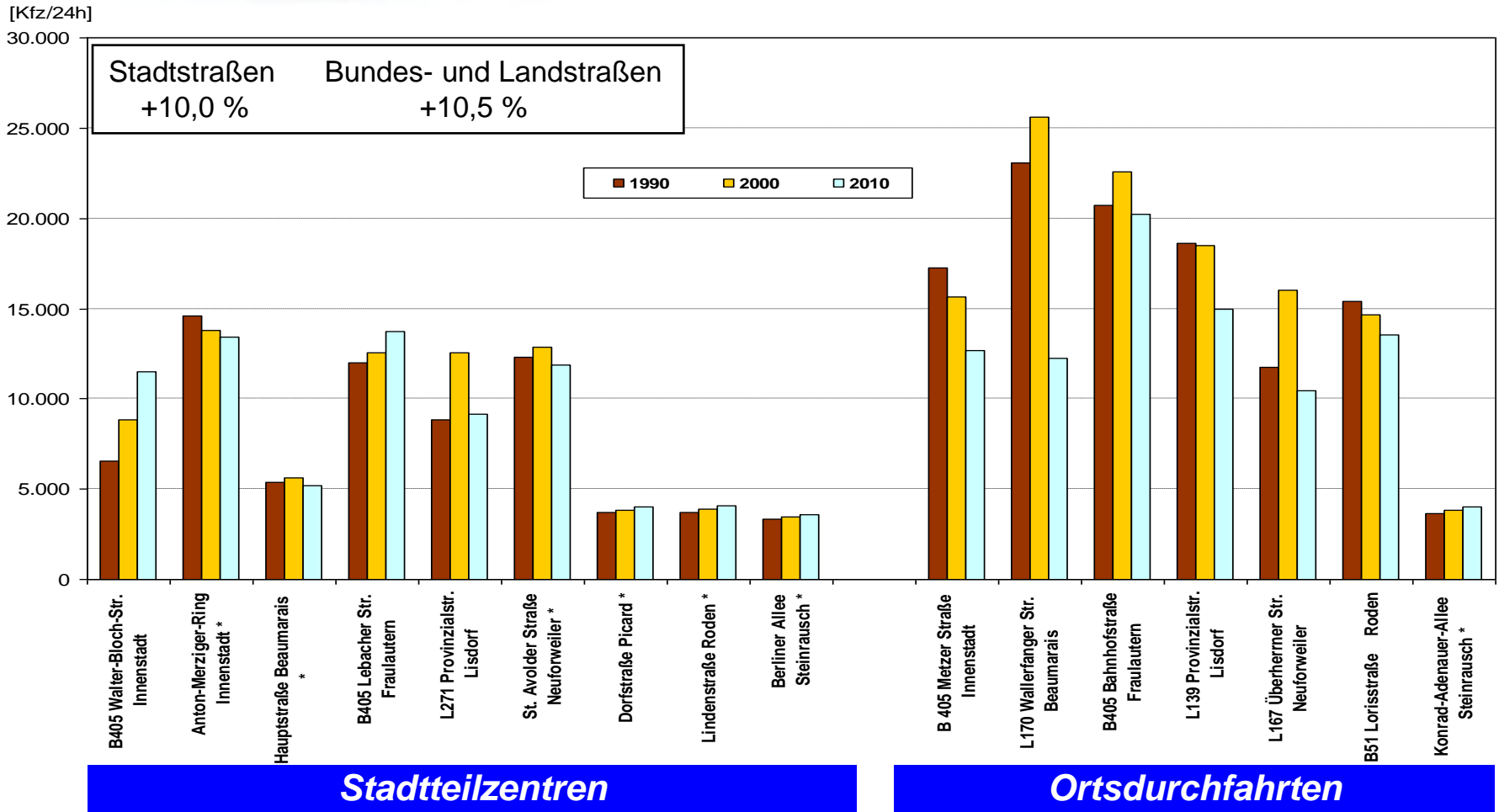
4. Möglichkeiten im Bereich Mobilität und Verkehr - Analyse

Verkehrliche Einflüsse auf die CO₂-Ausgangsbilanz

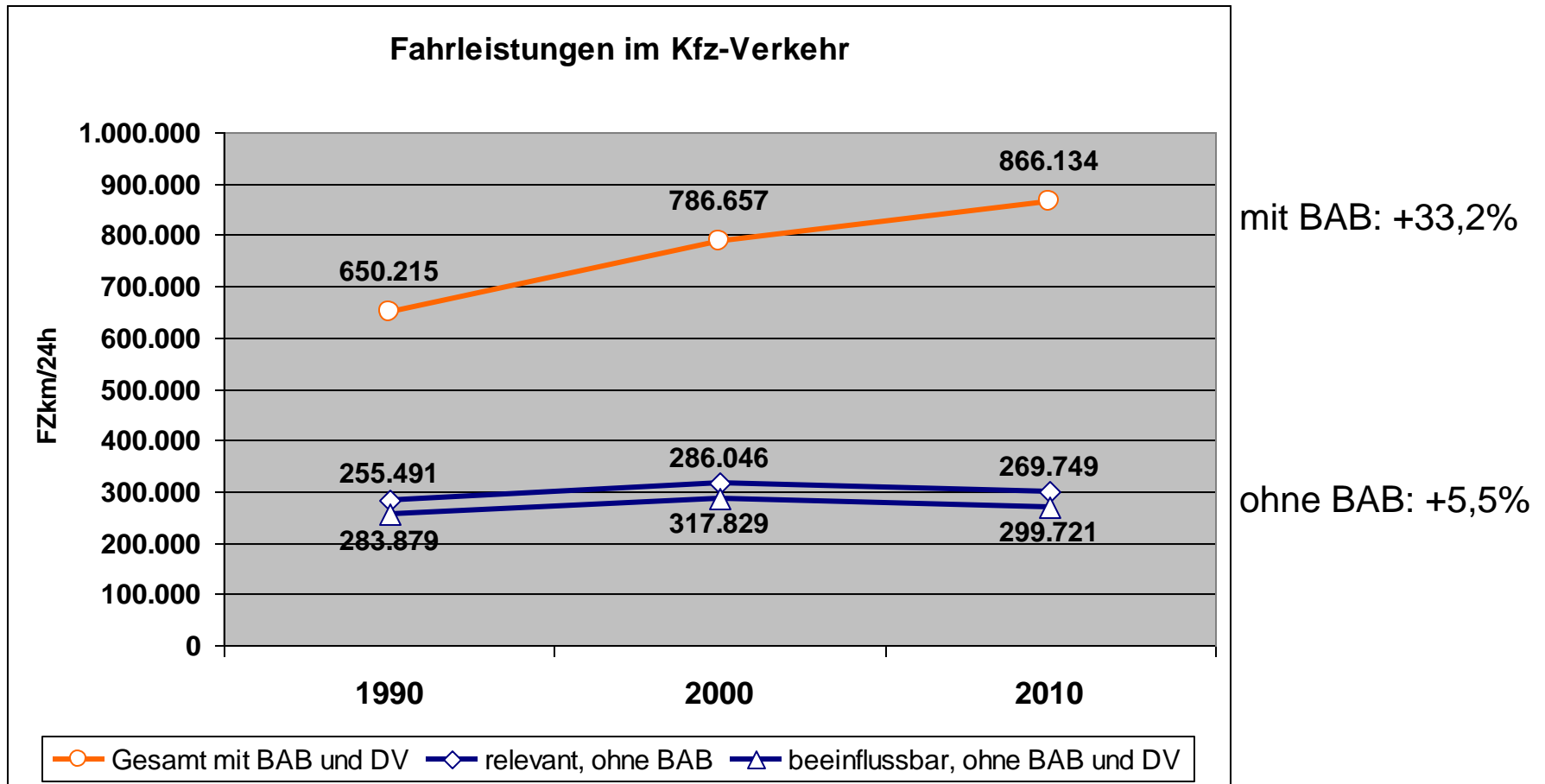
- Saarlouis besitzt ...
 - ein attraktives Fußwegenetz, aber mit zu geringer Leitinformation in der Innenstadt
 - zu wenige Aufenthalts- und Ruheflächen für den Fußverkehr in den Stadtteilen
 - kein lückenfreies Radwegenetz und zu wenige geeignete Abstellanlagen
 - bereits ein gutes, dennoch verbesserungsfähiges ÖPNV-Stadtverkehrsangebot
 - nur eine regional und überregional bedeutsame Bahnstation in Roden (rechts der Saar)
- Saarlouis besitzt auch ...
 - ein dichtes Straßennetz aus Bundes-, Landes- und Stadtstraßen
 - ein hohes Kfz-Verkehrsaufkommen mit Belastungen für das Umfeld und das Klima
 - ein ausreichendes Stellplatzangebot in zentraler Lage in den Stadtteilen
 - ein großes Parkraumangebot in der Innenstadt ohne flächendeckende Bewirtschaftung
 - eine klimarelevante Stellplatznachfrage durch Dauerparker

Möglichkeiten im Bereich Mobilität und Verkehr - Handlungsbedarf

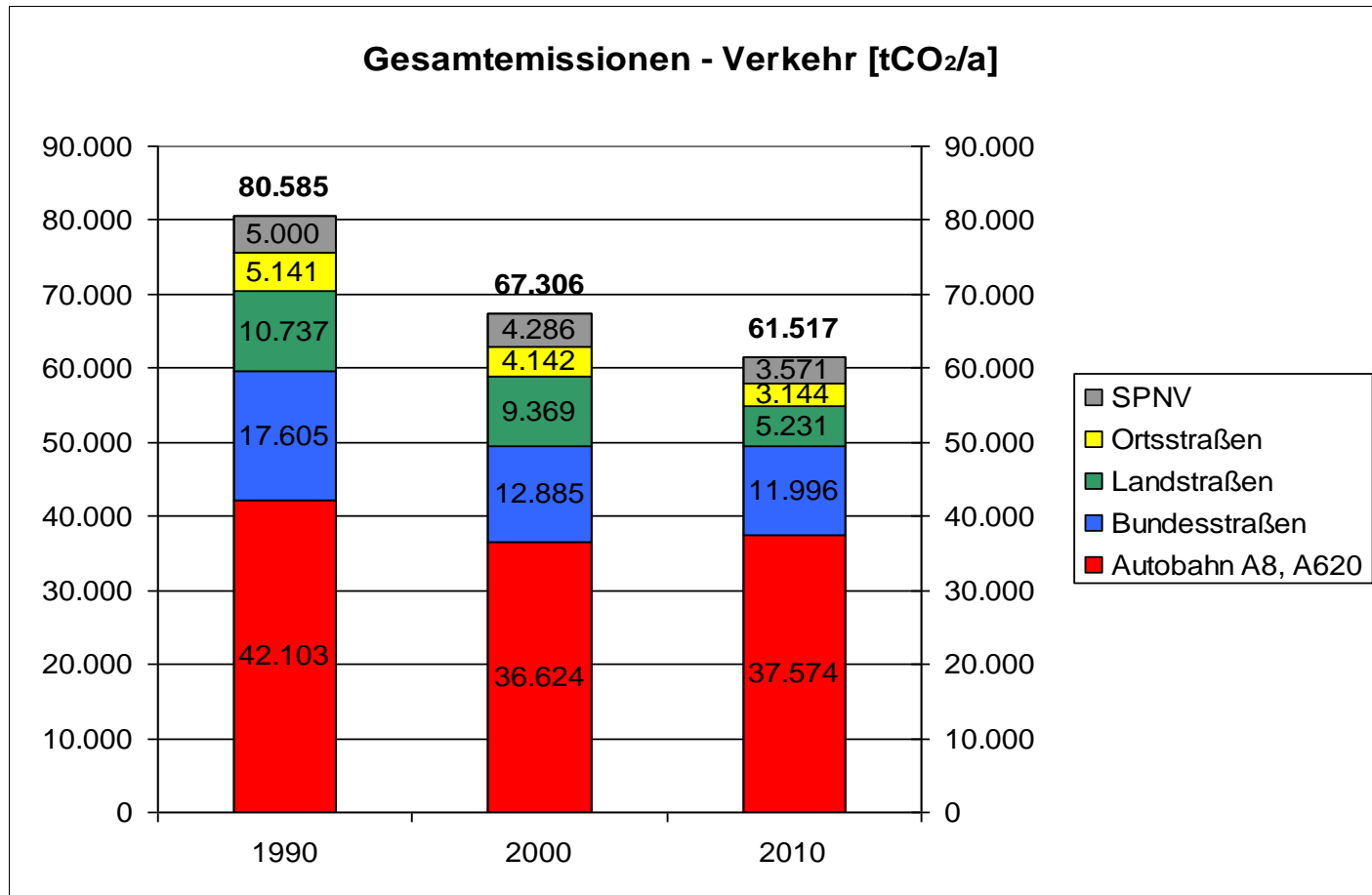
Stadtteilzentren und Ortsdurchfahrten vom Autoverkehr unterschiedlich belastet



Fahrleistungen seit 1990 gestiegen – auch ohne Autobahn



CO₂-Emissionen sinken fortlaufend – durch technischen Fortschritt



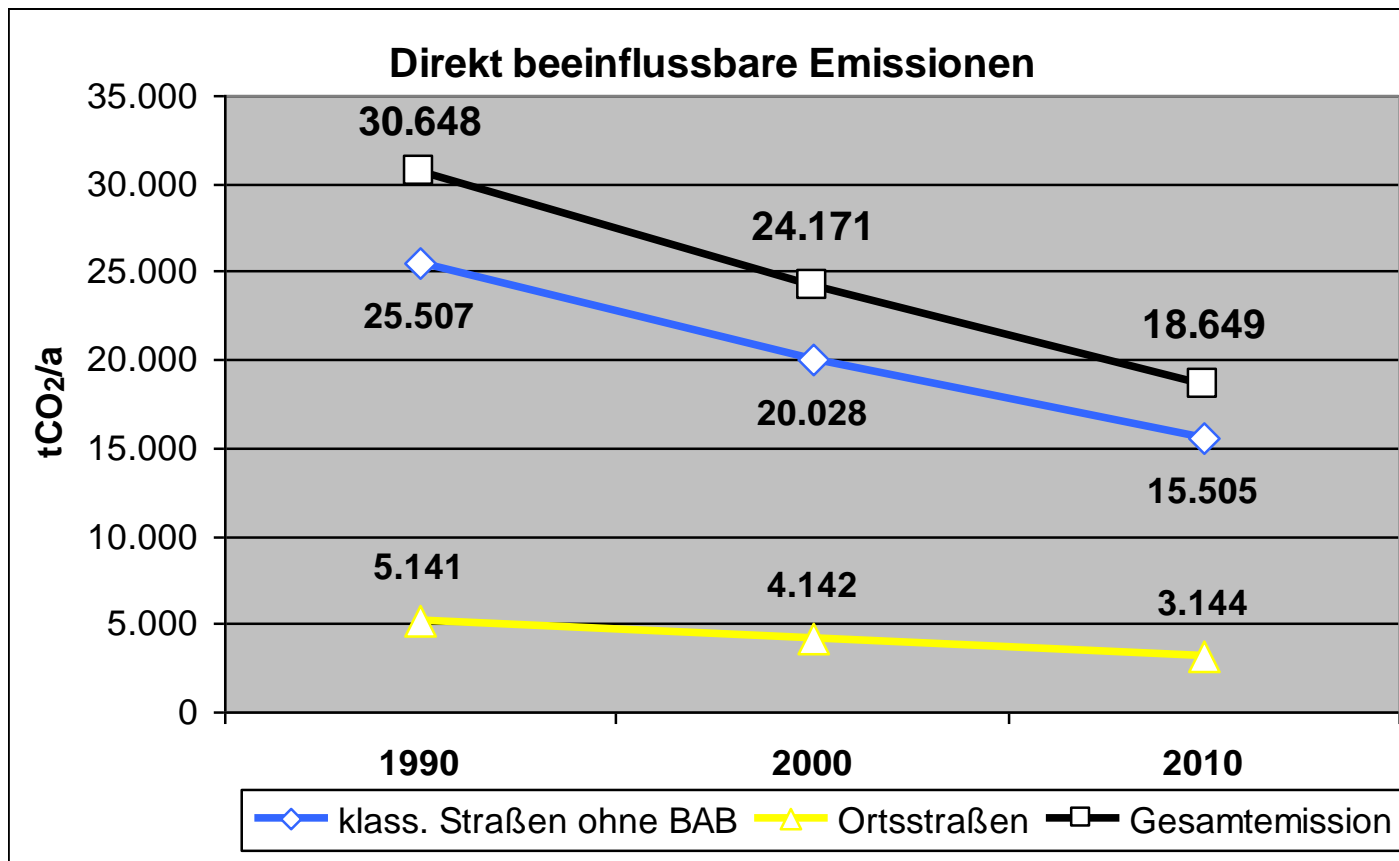
spezifische
CO₂-Emission
einschl. BAB:

1990:
2,1 t/Einw.,a

2010:
1,65 t/Einw.,a

Möglichkeiten im Bereich Mobilität und Verkehr - Handlungsbedarf

CO₂-Emissionen auf sinkendem Niveau – durch technischen Fortschritt

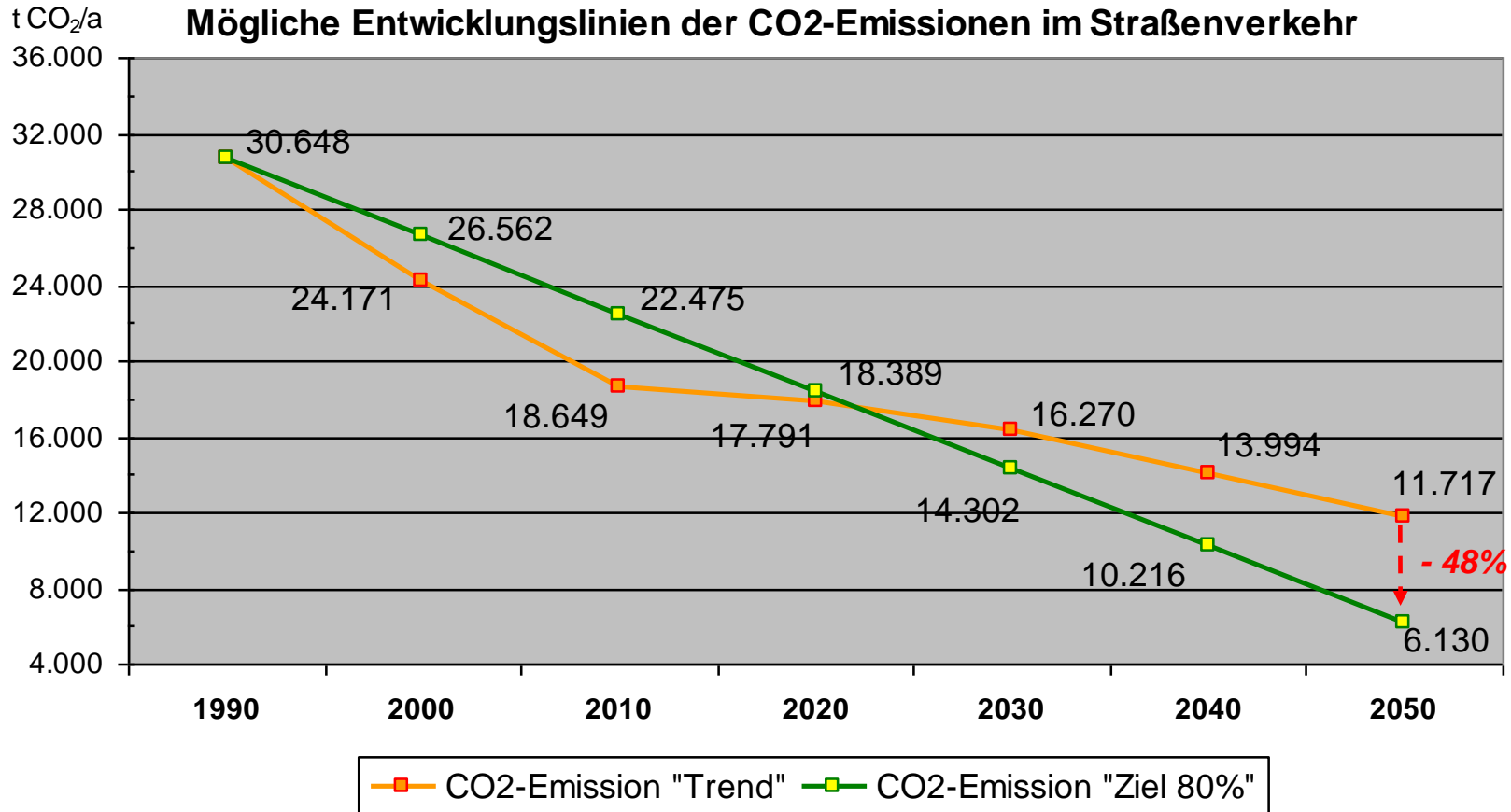


spezifische
CO₂-Emission:

1990:
0,82 t/Einw.,a

2010:
0,50 t/Einw.,a

Entwicklung der CO₂-Emissionen „im Trend“ erfordert Maßnahmen bis 2050



Der konzeptionelle Ansatz für nachhaltige Mobilität und klimaschonenden Verkehr

- Aufstellung von Leitzielen für Mobilität und Verkehr, z.B.
 - *Erhöhung der Energieeffizienz im städtischen Autoverkehr*
 - *Verbesserung der CO2-Bilanz durch emissionsarme Mobilität*
- Auswahl von Qualitäts- und Handlungszielen, z.B.
 - *Sicherung der Grundversorgung in den Stadtteilen ohne Auto*
 - *Entwicklung multimodaler Mobilitätsangebote*
- Potenzialanalyse für ein Trend-, Ziel- und Maßnahmenzenario
- Ableitung und Diskussion von Maßnahmenvorschlägen, z.B.
 - *Verbesserung der Information und Sensibilisierung der Stadtbewohner und Besucher*
 - *Erhöhung des Fuß- und Radverkehrsanteils im Stadtteilverkehr*
 - *Motivation und Partizipation der Stadtbewohner pro Umweltverbund*
- Aufstellung eines Maßnahmenkonzepts mit Priorisierung

Es besteht Handlungsbedarf in verschiedenen Handlungsfeldern

- Stärkung der Nahversorgung in den Stadtteilen im Zusammenhang mit einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit der Stadtteilzentren im Fuß- und Radverkehr
→ Bürgertreffpunkt, Ruheplätze, Tante-Emma-Laden, Rollender Laden
- Ausbau der Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur als „Zubringer“ des ÖPNV-Stadtverkehrs
→ Fußgänger- und Radführungen, Querungsstellen, Bike+Ride-Haltestellen
- Verdichtung der inter-/multimodalen Verknüpfungsmöglichkeiten des MIV mit dem ÖPNV und SPNV → Park+Ride, Car- und BikeSharing, Taxi-Bus
- Erschließungsqualität verbessern und Attraktivitätshemmnisse im ÖPNV beheben
→ Integraler Taktfahrplan mit fahrplangesicherten Umsteigeanschlüssen, Flexibilisierung der Bedienung, Nachtfahrplan, Stadt-Tarif als Sonderregelung
- Reduzierung des Pkw-Binnenverkehrs und der Quell- und Zielfahrten in die Innenstadt
→ Mitfahrbörse, Fahrgemeinschaften, CarPool-Stellplätze, Dauerparker-Regelung, Job-Ticket-Förderung, Mobilitätsberatung/-management (MobilitätsService Saarlouis)

- 1 Auf dem Weg zur „Null-Emissionskommune“
- 2 Ausgangssituation und Handlungsbedarf
- 3 Möglichkeiten im Bereich **Erneuerbare Energien**
- 4 Möglichkeiten im Bereich **Energieeinsparung und -effizienz**
- 5 Möglichkeiten im Bereich **Mobilität und Verkehr**
- 6 **Nächste Schritte**

Der Schwerpunkt der nächsten Monate liegt in der Entwicklung von konkreten Maßnahmen.

Geplante Workshops und Infoveranstaltungen:

- Workshop im Bereich Gebäude
- „Mobilität zum Anfassen“ (15. September 2012)
- Informationsveranstaltung zur Nutzung und Finanzierung erneuerbarer Energien (z.B. durch die Gründung einer Energiegenossenschaft)

Geplante Akteursgespräche:

- mit Ford zu den Themen „Mobilität“ und „Fotovoltaik“
- mit größeren Unternehmen
- mit Banken zwecks „Finanzierungsmöglichkeiten“ und „Bürgerbeteiligung“
- mit der Stadt sowie auch den Stadtwerken (laufend)
- mit WFUS und IfaS hinsichtlich des Klimaschutzkonzepts des Landkreises

Unterstützung bei Pressearbeit

- Offensive zum Thema „Austausch von Nachtspeicherheizungen“
- Begleitend zu den Workshops und Veranstaltungen

Erweiterung der Internetseite um die Rubrik „Klimaschutz“

Planung eines **Energie-Radweges** mit Ausleihmöglichkeit von E-Bikes



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie Fragen oder Anmerkungen?

Kontakt

IZES gGmbH

Altenkesseler Str. 17 / Geb. A1

66115 Saarbrücken

Telefon: 0681 / 97 62– 848

Fax: 0681 / 97 62– 850

Email: noll@izes.de

